

<http://divergences.be/spip.php?article1398>



Der "Taurus" in der Eifel

- Archives - Archives Générales 2006 - 2022 - Willkommen - 2009 - September 2009 - Direkte Aktion -

Date de mise en ligne : Mittwoch 16. September 2009

Copyright © Divergences Revue libertaire en ligne - Tous droits réservés

Nicht nur, dass auf dem Fliegerhorst Büchel, in der beschaulichen Vulkaneifel, zwischen Trier, Koblenz und dem Köln-Bonner Raum nach wie vor 20 höchst gefährliche US-amerikanische Atombomben lagern - die Bundeswehr ist auch stolz auf eine relativ neue nukleare Waffe: Die "Taurus-Marschflugkörper", die ebenfalls von dort aus zum Einsatz kommen können. Zeit für die Friedensbewegung, den Stier bei den Hörnern zu packen. Christian Heinrici unterhielt sich im dortigen Friedenscamp mit Aktivisten der "Gewaltfreien Aktion Atomwaffen abschaffen"

Saftige grüne Wiesen, sanfte Hügel, und wie anderswo stehen auch hier ein paar Pferde auf der grünen Weide: Eine ganze Region, tief im Westen Deutschlands, im Landkreis Cochem-Zell schlummert vor sich hin. Ab und zu startet ein Tiefflieger und stört die sommerliche Idylle - doch nur kurz, bevor man wieder in geistigen Tiefschlaf versinkt - ob nun aus Bequemlichkeit oder Bestechlichkeit, denn das Jagdbombergeschwader 33 auf dem Luftwaffen-Fliegerhorst bei Büchel sei "ein wichtiger Arbeitgeber", wie es heißt.

Die ganze Region ist eingeschläfert? Nicht ganz. Auf der Wiese des Bio-Obstbauern bei Alfken, in unmittelbarer Nähe des Bundeswehrstandorts, regt sich etwas: Protest! Für vier Wochen ist dort, nun zum zweiten Mal, ein "Gaaallisches Dorf" entstanden. Das ist kein Tippfehler, denn "GAAA" steht für "Gewaltfreie Aktion Atomwaffen abschaffen". Marion Küpker und Carsten Orth von der GAAA haben neben anderen Friedensaktivisten das Camp organisatorisch und logistisch aufgebaut - aus triftigem Grund:

Was können Sie uns über den Fliegerhorst Büchel und die dort lagernden sogenannten letzten Atombomben in Deutschland berichten?

Carsten Orth: Strenggenommen handelt es sich um US-Atomwaffen, die auf dem Luftwaffenflugplatz in Büchel liegen und im Rahmen der nuklearen Teilhabe innerhalb der NATO von deutschen Piloten mit deutschen Flugzeugen im Ernstfall abgeworfen werden sollen - was gegen sämtliches Recht verstößt, gegen das Völkerrecht, gegen das Grundgesetz und auch dem Atomwaffensperrvertrag...

Manche nennen die Atomwaffen in Büchel "veraltet", sie können "nur" von Tornado-Flugzeugen abgeworfen werden...

Marion Küpker: Es geht einerseits um die B-61 Atomsprengköpfe, die noch aus dem Kalten Krieg vorhanden sind - sie haben mindestens die zehnfache Sprengkraft der Hiroshimabombe. "Veraltet" wäre zu viel gesagt, denn sie werden natürlich regelmäßig gewartet und sind einsatzbereit. Aber die Frage ist, welchen Nutzen sie denn noch mit solch einer großen Sprengkraft in einem Krieg hätten. Die Tendenz geht ja vielmehr in Richtung sogenannter Mini-Nukes, die man auch leichter regional einsetzen kann, mit dem Ziel die globalen Auswirkungen zu minimieren: Man will ja nicht gleich die ganze Welt zerstören...

Auf der anderen Seite wissen wir, dass jetzt hier unter anderem auch "Taurus-Marschflugkörper" stationiert sind.¹ Das ist eine sehr neue Produktion eines deutsch-schwedischen Konzerns.² Diese Marschflugkörper können von den hiesigen Tornados aus abgeschossen werden und dann satellitengesteuert bis zu 500 Kilometern weiterfliegen - und dies möglichst unter feindlichem Radar hindurch. Dann können sie dort, wo sie einschlagen sollen, in einem "High-Pop-Up-Manöver" hochfliegen, um dann tief in die Erde einzudringen.

Der "Taurus" in der Eifel

Man will damit gegnerische Militäranlagen treffen, Bunker, die teilweise in der Erde liegen. Diese Marschflugkörper können vier Meter dicken Stahlbeton durchschlagen. (...) Ich gehe davon aus, dass die 600 "Taurus-Marschflugkörper", die für Deutschland produziert wurden, jeweils eine Vierteltonne Uran enthalten.

Wie kann man sich die Folgen für Menschen und Umwelt nach dem Einsatz solcher Waffen vorstellen?

Marion Kúpker: In dem Moment, in dem diese Marschflugkörper irgendwo tief in der Erde explodieren, ist natürlich das dortige Personal betroffen - das verbrennt sofort. In der direkten Umgebung und unter der Erde, sind die Auswirkungen natürlich wahrscheinlich nicht so groß wie oberhalb, doch zusätzlich dadurch dass sämtliches (uranhaltiges) Material zu Nano-Partikeln verbrennt, sind sie natürlich auch über den Wind leicht transportierbar.

Man weiß von den Kriegen in Jugoslawien, in Afghanistan und im Irak, dass dort sehr viele Krebserkrankungen aufgetreten sind, die mit dem Einsatz uranhaltiger Waffen in Zusammenhang gebracht werden, sehr viele Fehlbildungen bei Neugeborenen durch genetische Veränderungen hervorgerufen durch radioaktive Partikel, die sich über die Nahrung und die Umwelt auf den Menschen auswirken...

Es gibt ganz klar das Ziel der Luftwaffe, gemeinsam mit den USA innerhalb der NATO den Einsatz der Taurus-Marschflugkörper möglich zu machen, und zwar mit Hilfe des US-"Raketenabwehrschild", das in Tschechien und Polen errichtet werden soll. Und dort, wo strategisch überlegt wird, wie ein nuklearer Erstschlag "führbar" gemacht werden kann (nukleare Erstschlagsfähigkeit ist NATO-Doktrin), kann in dem Sinne auch die Bundeswehr mit herangezogen werden.

Carsten Orth: Die Taurus-Marschflugkörper sind auch ganz offiziell eine Angriffswaffe!

Somit würde das angebliche "Raketenabwehrschild" eben nicht nur zur Verteidigung genutzt werden...

Marion Kúpker: Die Überlegung, die dahintersteckt, ist, dass man beispielsweise Russland angreift, und wenn man dann von dort aus Raketen sozusagen "zurückschicken will", in diesem Moment noch rechtzeitig die Logistik hat, von Tschechien, von Polen aber auch vom deutschen Boden aus Raketen abschießen zu können, die die gegnerischen entweder noch in ihren Silos oder eben in der Luft, aber auf "feindlichem" Territorium abfangen können.³

In diesem Zusammenhang sind natürlich auch die Abrüstungsverhandlungen Obamas mit dem russischen Präsidenten Medwedew interessant: Nur eine sehr geringe Anzahl Atomsprengköpfe sollen reduziert werden, genau genommen weniger als die, die Bush Senior und Junior in ihren eigenen Amtsperioden abgerüstet haben. Für die USA ist es schon wichtig, dass Russland seine Atomwaffen noch weiter reduziert - nicht in Richtung Nulllösung, aber in dem Maße, dass das "Raketenabwehrschild" eben alle noch anfangen kann...

Die Folgen eines Atomkriegs sollten eigentlich längst allen Menschen klar sein, und somit gibt es zweifellos überzeugende Gründe, am 9. August, dem Jahrestag des Abwurfs der Atombombe auf Nagasaki, am Fliegerhorst Büchel zu demonstrieren.

Quelle: Neue Rheinische Zeitung vom 29.07.2009.

Fußnoten

1. Die Bundeswehr feierte die Entwicklung der höchstgefährlichen Waffe unter dem Titel "TAURUS - ein Mythos erwacht" lobte der Befehlshaber des "Luftwaffenführungskommando" Jertz 2005: "Erfolgreich - eine überaus erfolgreiche Kampagne Die gemeinsame Leistung der hier anwesenden Soldaten und Mitarbeitern aus Büchel, dem

Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung, den Wehrtechnischen Dienststellen, von General Luftwaffenrüstung und nicht zu vergessen der Industrie ist einfach phantastisch." Weiterer Bundeswehr-Artikel über "Taurus" in Büchel .
2. Die entwickelnde Firma "Taurus Systems GmbH" gehört zu 67 Prozent MBDA (EADS , die wiederum zu 22,5 Prozent Daimler gehört) und zu 33 Prozent Bofors/Saab .

Illegale Uranwaffen in Deutschland! - Aktion Zivilen Ungehorsams am 7. August 2009

Drei Aktivisten (eine Belgierin, ein Deutsch-Belgier und ein Deutscher) drangen am Freitagabend gegen 20.30 Uhr in den Fliegerhorst Büchel in der Südeifel ein, indem sie dort den Zaun durchschnitten und durch den NATO-Draht robbten. Am Zaun befestigten sie ein Transparent mit der Aufschrift "Keine Uranwaffen! GBU-24 +TAURUS auch ILLEGAL!" Die belgische Aktivistin überreichte einem der Feldjäger zwei Broschüren über die gesundheitlichen Folgen von Uranwaffen mit der Bitte, sie an den deutschen und den US-amerikanischen Kommandanten zu übergeben. Das war die 8. Go-In-Aktion der Gewaltfreien Aktion Atomwaffen Abschaffen (GAAA) am Fliegerhorst seit ihrer Gründung 1996!

Auf dem NATO-Luftwaffen Stützpunkt Büchel sind neben den ca. 20 US-Atombomben auch Uranwaffen stationiert: die bunkerbrechende GBU-24 Bombe (ca. 1/2 Tonne Uran) und der TAURUS-Marschflugkörper (ca. 1/4 Tonne Uran). TAURUS, die modernste Abstandswaffe der Welt, wurde im Jahre 2005 durch den deutsch-schwedischen Konzern TAURUS Systems GmbH (EADS/LFK-Lenkflugkörpersysteme GmbH [67 %] und Saab Bofors Dynamics) entwickelt. Die deutsche Luftwaffe unterhält 600 dieser gefährlichen Marschflugkörper.

Die bunkerbrechende TAURUS-Rakete fliegt nach dem Ausklinken vom Tornado über Satelliten ferngesteuert und unterm Radar hindurch bis zu 500 km weiter zum Ziel, wo sie laut Angaben der Luftwaffe vier Meter Stahlbeton durchdringen kann. Um in unterirdische Bunker eindringen zu können, führt sie am Ziel ein sogenanntes High-Pop-up-Manöver durch, d.h. sie fliegt senkrecht hoch, um dann im Sturzflug "effektiv" einzudringen. Der Einsatz der TAURUS-Waffe soll mit dem in Tschechien geplanten US-"Raketenabwehrsystem" verbunden werden und könnte damit einen (nuklearen) NATO-Angriffskrieg gegen Russland führbar machen: Die feindlichen unterirdischen Atomwaffenbunker können so vor dem Gegenangriff zerstört werden.

Die NATO hält nach wie vor an der nuklearen Erstschlagdoktrin fest - zur Kontrolle der Märkte und Ressourcen. In Straßburg erklärte das "Verteidigungsbündnis" dieses Jahr: "Eine Abschreckung, die sich auf eine geeignete Mischung aus nuklearen und konventionellen Fähigkeiten stützt, bleibt ein Kernelement unserer Gesamtstrategie." Dies macht deutlich, dass die NATO und damit auch der US-Präsident Obama kein wirkliches Interesse an einer Welt ohne Atomwaffen und andere Massenvernichtungswaffen haben!

Nach ihrer Aktion am NATO-Luftwaffenstützpunkt erklärte Monique D'Hooghe: "In Belgien sind diese völkerrechtswidrigen Uranwaffen seit diesem Jahr per Gesetz verboten. Der irakische Krebspezialist Dr. Jawad Al-Ali hat die schrecklichen gesundheitlichen Folgen und schweren Fehlbildungen an Neugeborenen ausführlich in der süd-irakischen Basra-Region dokumentiert. Und auch Italien musste anerkennen, dass die über 200 Krebstodesfälle unter den ca. 2000 italienischen Soldaten, die im Kosovo ‚aufräumten‘, mit den von der NATO eingesetzten Uranwaffen zusammenhängen."

Christian Mallas, Mitglied in der DFG-VK Kiel, dem laut Polizei jetzt eine Anklage wegen "schweren Landfriedensbruchs" droht, benennt zusätzlich: "Es werden radioaktive Kriege geführt, und kaum jemand merkt es! Die Nürnberger Prozesse verpflichten uns, gegen Kriegsverbrechen Widerstand zu leisten und es wird Zeit, dass Deutschland das Völkerrecht endlich anerkennt. Mit unserer Aktion wollen wir diesen Sachverhalt bekannt machen!"

Der "Taurus" in der Eifel

Desweiteren ist bekannt, dass auch Techniker aus Büchel für die Aufklärungstornados einer anderen Fliegerstaffel für den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen Afghanistan auf der dortigen Militärbasis Masar-i-Scharif über Monate stationiert sind.

Quelle: Gewaltfreie Aktion Atomwaffen Abschaffen (GAAA) - Pressemitteilung vom 11.08.2009.

<http://gaaa.org/>